

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Innovation im WIFO-Weissbuch

(Andreas Reinstaller, WIFO)

Chancengleichheit im Bildungswesen

(Johann Bacher, Universität Linz)

Reformierung der Lehrlingsausbildung

(Julia Bock-Schappelwein, WIFO)

Früher Schulabbruch und Dropout

(Mario Steiner, IHS)

Migrationshintergrund und Integration

(Barbara Herzog-Punzenberger, ÖAW)

Treffsicherheit der Berufswahl

(Ferdinand Eder, Universität Salzburg)

Das OECD-Review über die Berufsbildung

(Kathrin Höckel, OECD)

Betrachtungen zur Diskussion

(Martin Baethge, SOFI Göttingen, Rapporteur)

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

**Lorenz Lassnigg (Hg.), Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich:
Teil II. Präsentationen im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘,
2.Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9.Juli 2010,
Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftTeil2.pdf>**

2. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

8.7. – 9.7.2010
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Innovation im WIFO-Weissbuch (Andreas Reinstaller, WIFO)

- Fundamentale Frage für wirtschaftliche Entwicklung, aber gesellschaftlich und politisch nicht hoch bewertet
- Innovation, Tertiarisierung und Berufsbildung
 - ‚Neue Wachstumstheorie‘ vs. ‚Diffusionsansätze‘
- ‚Medium-skills-equilibrium‘: Widersprüchliche Hinweise über Wirksamkeit
 - Niedrige Akademisierung aber keine hohen Einkommen/Renditen
 - Deutliche Differenz der Renditen zwischen Hochschule und Berufsbildung
 - Viel informelle positive Einschätzungen, aber keine klaren empirischen Beweise über Wirksamkeit
 - Zu Innovationssystem und Innovationsverhalten widersprüchliche Befunde
- Priorität jüngst gestiegen, aber vor kurzem nur mittel (20 aus 47)

Wachstum, Innovation und Bildung: Befunde und Zukunftsfragen

Andreas Reinstaller, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

- **Wissen und Humanressourcen sind in zunehmendem Maße die Hauptstützen des Wachstums in Österreich,**
 - Der technologische und wirtschaftliche Aufholprozess ist abgeschlossen. Klassische Wettbewerbsvorteile (z.B. geringe Lohnstückkosten) lösen sich auf
 - Es vollzieht sich ein Strukturwandel hin zu wissensintensiveren Branchen, wenn auch langsamer als in den EU 15, damit verschiebt sich das Qualifikationsprofil der Erwerbstätigen
- **Das österreichische Bildungssystem *schöpft sein Potential weder in der Spitze noch in der Breite aus***
 - *Breite* i.S. innovationsrelevanter Fähigkeiten der Erwerbsbevölkerung: Berufsbezogenheit, schlechte Aktivierung von Kindern mit Migrationshintergrund, Festlegung auf geschlechtsspezifische Berufsbilder , soziale Selektivität...
 - *Spitze* i.S. der Personen die direkt in F&E und Innovation eingebunden sind: geringe Zahl von Menschen, die Hochschulreife erlangen & hohe Zahl von StudienabbrecherInnen , wenig Spitzenforschung, Brain drain, Frauen in Forschung...
- **Österreich wird nur einen Platz unter den Innovationsspitzen -reitern einnehmen können, wenn das Bildungssystem vom Vorschulbereich bis in den tertiären Bereich modernisiert wird**

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Chancengleichheit im Bildungswesen

(Johann Bacher, Universität Linz)

- Systemstruktur beeinträchtigt nach heutigen Erkenntnissen klar die Chancengleichheit
 - ‚Tracking‘ SekI und SekII
- Diskussion verwirrt die Problematik eher als zu klären, hohe Ideologisierung, jenseits von Evidenz
- Spezifische Position der Berufsbildung im Selektionssystem
 - Macht mit dem ‚Tracking‘
 - Bietet einen alternativen Aufstiegsweg mit BHS
- Gewisse Rhetorik, aber eher wenig klare politische Priorität (27 und 34 aus 47), wirksame und wirklich gerechte Maßnahmen nicht absehbar

Chancengleichheit im Bildungssystem

Johann Bacher, Institut für Soziologie, JKU Linz

■ Zentrale Ungleichheitsdimensionen

- Soziale Herkunft (Bildung, Beruf und Einkommen der Eltern) → wirkt durchgehend
- Migrationshintergrund → wirkt durchgehend, aber schwächer als die soziale Herkunft, starke Unterrepräsentation bei mittlerer und höherer beruflicher Bildung
- Geschlecht → ab 12/13 Jahren verlieren Burschen
- Wohnort → bei 1. Bildungsentscheidung mit 10 Jahren besonders relevant

■ Chancenverhältnisse

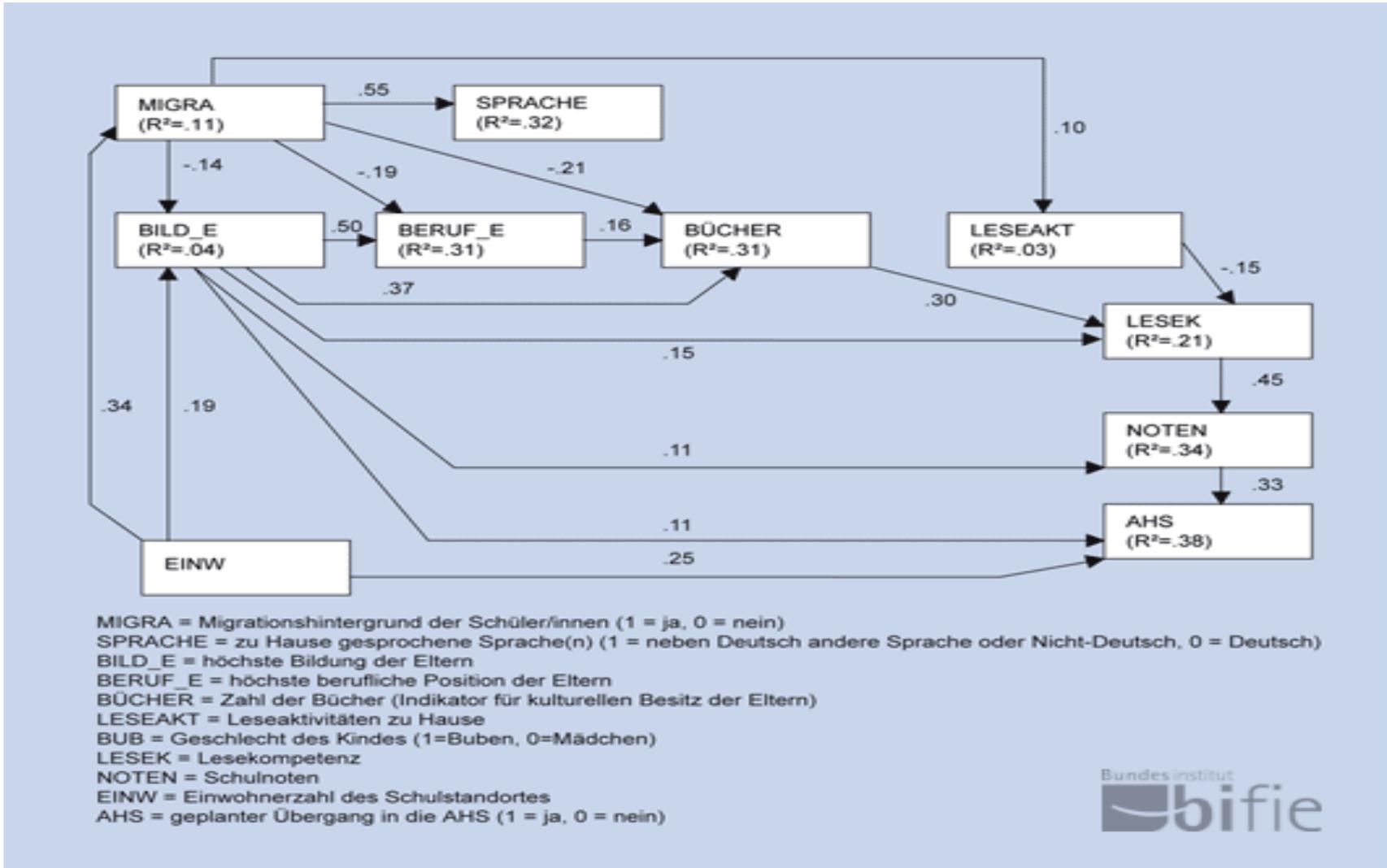
- Besuch einer maturaführenden Schule im Alter von 15./16. Jahren
 - 1 zu 3,2 für geringe Bildung Eltern zu hoher Bildung der Eltern
 - 1 zu 1,4 für Migrationshintergrund zu kein Migrationshintergrund
 - 1 zu 1,4 für Burschen zu Mädchen

■ Ursachen

- Primäre Ungleichheitseffekte über Schulleistungen (soziale Herkunft, Migrationshintergrund, Geschlecht), interven. Var.: kulturelle Aktivitäten, Risikoverhalten, soziales Netzwerk, Bildungsaspirationen
- Sekundäre Ungleichheitseffekte durch Wahl (soziale Herkunft)
- Schulisches Angebot (Wohnort) und schulischer Kontext (z.B. Migrationsanteil)
- Sekundäre Ungleichheitseffekte zu Beginn stärker, schwächen sich dann ab

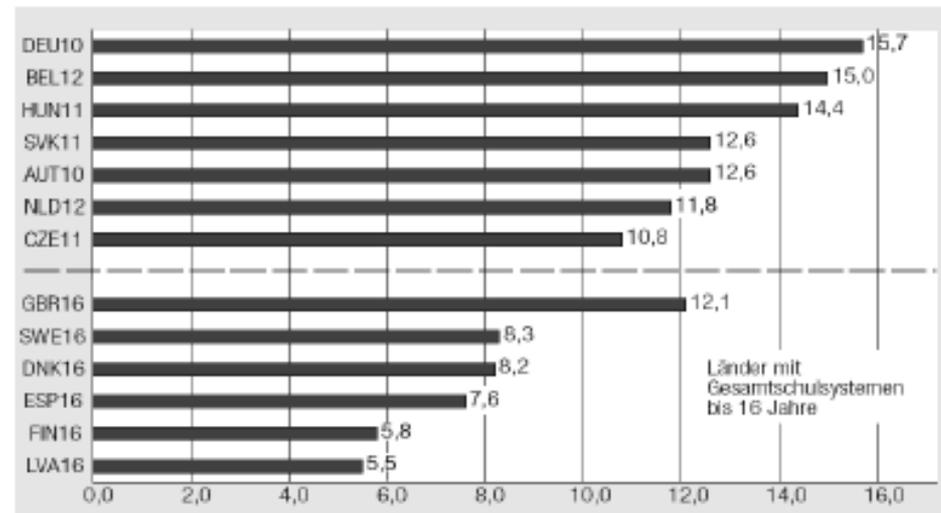
Chancengleichheit im Bildungssystem

Ein Kausalmodell



Chancengleichheit im Bildungssystem

- **Wirkung der Faktoren hängt von institutionellen Bedingungen ab**
 - Arbeitsmarkt: fehlende Anerkennung (Nostrifizierung) → fehlende Integration der migrantischen Eltern am Arbeitsmarkt
 - Wohnungsmarkt: ungleicher Zugang zum Wohnungsmarkt → Segregation → schlechtere Leistungen von Kindern mit Migrationshintergrund
 - Schulsystem: frühe Selektion, Halbtagesstruktur
 - Empirisch gut abgesichert negativer Effekt der frühen Selektion auf soziale Selektivität
 - Wohlfahrtsstaatsregime → konservative WS-Staaten besondere Probleme bei der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund



*In Österreich können 12,6 % der Unterschiede in den Testleistungen der Schülerinnen durch den höchsten Beruf der Eltern erklärt werden, in Finnland sind es dagegen nur 5,8 %
Datenbasis: PISA 2003*

Chancengleichheit im Bildungssystem

■ Maßnahmen

- Ganztägige Gesamtschule mit bedarfsorientierter Mittelzuweisung und hoher Autonomie
- Stärkere Gewichtung von „formalen“ Fächern (wie z.B. Mathematik) und gleichzeitig Vermittlung der Bildungssprache
- Ferienbetreuung
- Förderung der Sprachkompetenzen und der kulturellen Aktivitäten in der Freizeit

■ Zusätzliche Maßnahmen spez. für migrantische Kinder und Eltern

- Zugang zum und Integration in den Arbeitsmarkt
 - Kinder: Defizite in der mittleren und höheren beruflichen Bildung, Mentoring, „Quotenregelung“, Förderstunden, Beratung
 - Eltern: Anerkennung von Bildungsabschlüssen, geringeres Gewicht der Sprache bei Zugang, Förderung der Deutschkenntnisse im Job
- Gleichberechtigter Zugang zum Wohnungsmarkt
- Integrationsfreundliches Klima

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Reformierung der Lehrlingsausbildung (Julia Bock-Schappelwein, WIFO)

- Verliert an Boden, zu wenig Klarheit über Ursachen und Folgewirkungen
 - Marktrelationen, Jugendliche-Betriebe
 - Kosten-Erträge
 - Upgrading durch BHS
 - Öffentliche Finanzierung
- Demografie: Wie wird sich die Verteilung entwickeln?
- Kompetenzniveau ausreichend für Wissensgesellschaft?
- Politische Priorität (15 aus 47), Reformen nach langem Stillstand, sind diese ausreichend?
 - Modularisierung
 - Überbetriebliche Ausbildung
 - Lehre mit Matura

Lehrlingsausbildung

Julia Bock-Schappelwein Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Ausgangslage

- Lehre quantitativ bedeutender Ausbildungszweig
- Erosionserscheinungen
- Strukturelle Probleme führen zu sinkender Attraktivität der Lehre für Jugendliche und Betriebe
 - Konzentration der Lehrberufe auf traditionelle Berufe mit geringer Wachstumsdynamik
 - Starke Konzentration der Jugendlichen auf wenige Lehrberufe
 - Rückgang bei qualitativ hochwertigen Ausbildungsplätzen in Großbetrieben und bei „ausbildungsfähigen“ Betrieben
 - Geringe Akzeptanz neuer Lehrberufe
 - Zunehmend Fokus auf Fähigkeiten, die leichter in einem schulischen Zusammenhang vermittelbar sind
 - Mangelnde Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
 - Schlechte Anschlussfähigkeit an andere Ausbildungszweige
 - Unzureichende Erreichung der Bildungsziele im vorgelagerten Pflichtschulbereich

Lehrlingsausbildung

- Fragen:
 - Warum entscheiden sich Jugendliche für eine Lehrausbildung?
 - Warum bieten Unternehmen eine Lehrausbildung an?
 - Wo kann sich die Lehre künftig positionieren? In welchen Bereichen, unter welchen Rahmenbedingungen? Welche Rolle spielen dabei die institutionellen Rahmenbedingungen?
 - Welche Alternativen sollte es künftig für Jugendliche geben, die gerne eine Lehrausbildung beginnen würden, allerdings keine (geeignete) Lehrstelle finden können?
 - Reichen die Fortschritte in der Lehrausbildung – Lehre mit Matura, Modularisierung – aus, um den Rahmenbedingungen (Globalisierung, technologischer Wandel, etc.) gerecht zu werden? Welche Probleme bleiben?

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Früher Schulabbruch und Dropout (Mario Steiner, IHS)

THESEN LL: **Früher Schulabbruch, Auffangnetz und Ausbildungsgarantie**

- Problem konnte begrenzt werden, ist aber hartnäckig
- Maßnahmen kurativ
- Präventive Maßnahmen werden gefordert, aber entgegen der Selektionsdynamik des Systems?
 - Zuerst Selektion dann Förderung anstatt umgekehrt
- Kurative Maßnahmen beschäftigungsorientiert
 - Education first
 - Individuelle Entwicklungspläne und Infrastruktur
- Heute politische Priorität (18 aus 47), aber Fragen zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Maßnahmen

Early School Leaving – Eine zukunfts-kritische Reflexion

Mario Steiner, IHS - Institut für Höhere Studien

■ Evidenzbasierte Zukunftsfrage

- Das ESL-Risiko ist nach soziodemographischen Merkmalen stark ungleich verteilt.
- ESL stehen starken Arbeitsmarktrisiken (ALO, Hilfsarbeit, ...) gegenüber.
- Können wir es uns auf Dauer leisten eine stark sozial selektierte Gruppe dauerhaft sozial auszugrenzen und welche Folgen für den sozialen Zusammenhalt sind damit verbunden?

■ (Doppel-)Rolle der Berufsbildung

- Inklusionsfunktion (in das Ausbildungssystem)
- Exklusionswirkung (gegenüber jenen, die dennoch früh abbrechen)

■ Charakter der Interventionsmaßnahmen

- Schwerpunkt auf nachsorgender Betreuung statt Prävention und Systemreform
- beschäftigungszentriert (Duales System)
- risikoreich (Interventionserfolg direkt konjunkturabhängig, Lehrstellenlücke)
- defizitorientierte Kompensation

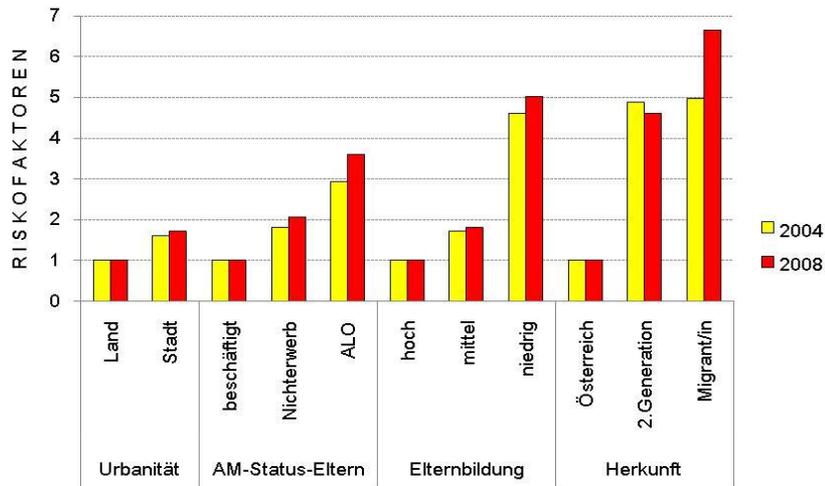
■ Strategische Herausforderungen für die Zukunft

- Stärkung der Prävention / Reform des Erstausbildungssystems
- Orientierung / Guidance / Case-Management
- Potentialförderung / Ressourcenorientierung

Grafiken zu Early School Leaving

Entwicklung der ESL-Risikoverteilung von 2004 - 2008

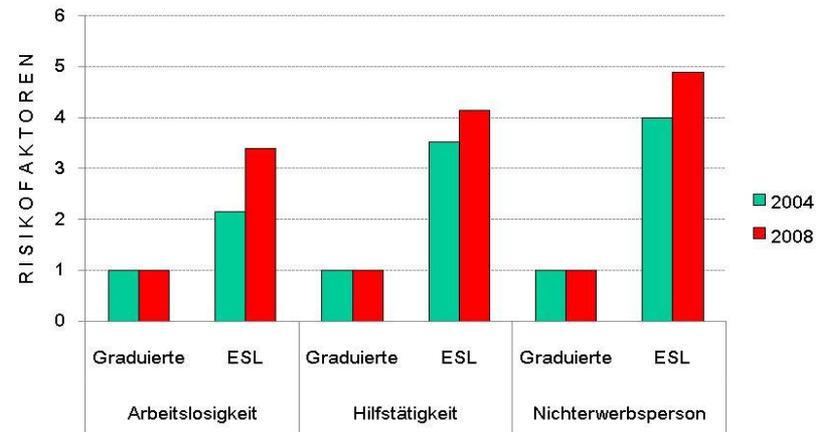
(Quelle: Statistik Austria, Berechnungen: IHS-Steiner)



Entwicklung der Arbeitsmarktrisiken im Vergleich

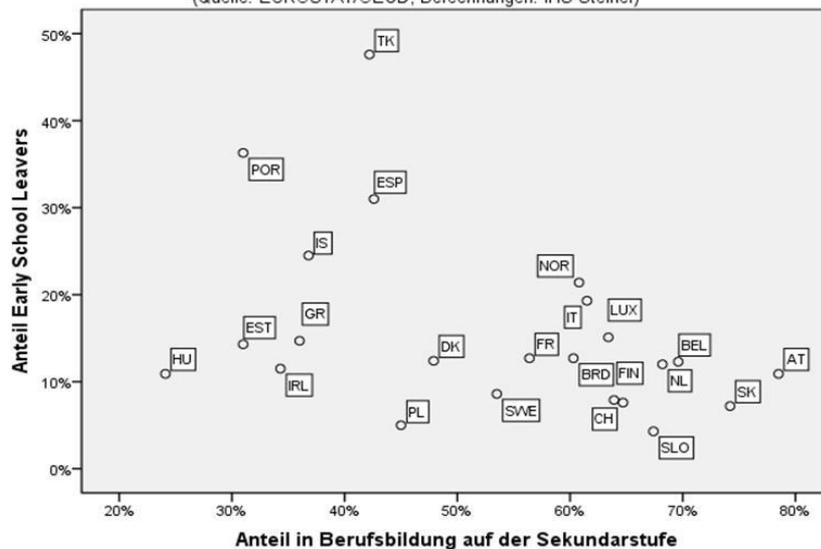
ESL zu 'Graduierten' 2004 - 2008

(Quelle: Statistik Austria, Berechnungen: IHS-Steiner)



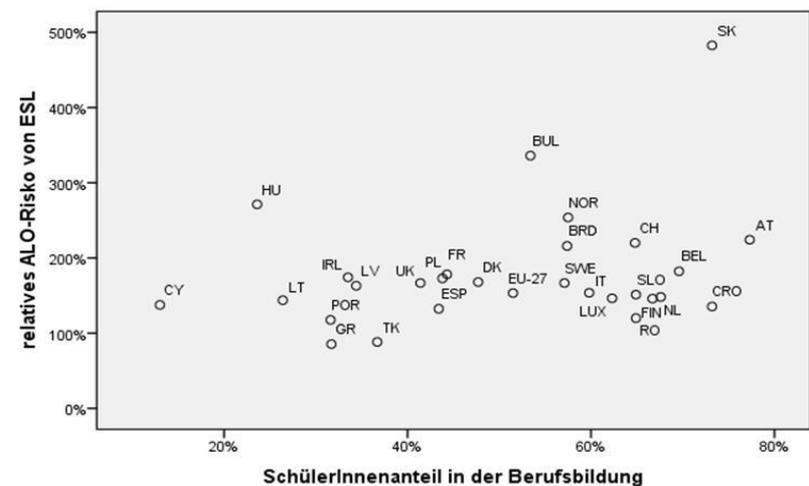
Zusammenhang der ESL-Rate mit dem Berufsbildungsanteil 2005/07

(Quelle: EUROSTAT/OECD, Berechnungen: IHS-Steiner)



Korrelation des relativen ALO-Risikos von ESL relativ zu 'Graduierten' in Abhängigkeit vom SchülerInnenanteil in der Berufsbildung 2005/07

(Quelle: EUROSTAT/OECD, Berechnungen: IHS-Steiner)



FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Migrationshintergrund und Integration

**(Barbara Herzog-Punzenberger,
ÖAW)**

- Problemsituation hat sich seit langem aufgebaut, es wurde nicht ausreichend reagiert
- Extrem unterschiedlich verteilt (v.a. Wien), föderales System hat nicht angemessen reagiert
- Bildungswesen reflektiert gesellschaftlichen Zustand, kann es hier wirksam gegensteuern?
- Berufsbildung spät in der Pipeline, hat teilweise stark reagiert
 - V.a. Handelsschulen
 - Wenig in Lehrlingsausbildung
- Wird heute als Priorität gesehen (9 aus 47), inwieweit gibt es ausreichende Ansätze?

Mehrsprachigkeit – Interkulturalität - Migration

Barbara Herzog-Punzenberger, Österreichische Akademie der Wissenschaften

- Es geht nicht um Integration und Migration sondern um Mehrsprachigkeit – Interkulturalität – Mobilität
- Regionale Unterschiedlichkeit vor allem Momentaufnahmen = Ausweichmanöver von zur Zeit sich weniger betroffen fühlenden
- 1. Umstellung auf diverse und mobile SchülerInnenschaft muss flächendeckend stattfinden
- 2. LehrerInnenaus- und –weiterbildung: jede/r (Fach)Lehrer/in ist Sprachlehrer/in und Kulturvermittler/in
- 3. Fach/Didaktik und Lehrmittel: Qualitätssicherung MIM notwendig
- Forschung für hochwertige Mehrsprachigkeit von der Alphabetisierung bis zum akademischen Niveau fehlt, insbes. im lokalen Kontext auch herkunftsgruppenspezifisch
- WARUM zeigen Berufsschulen im Durchschnitt gleichbleibende Unterrepräsentation?

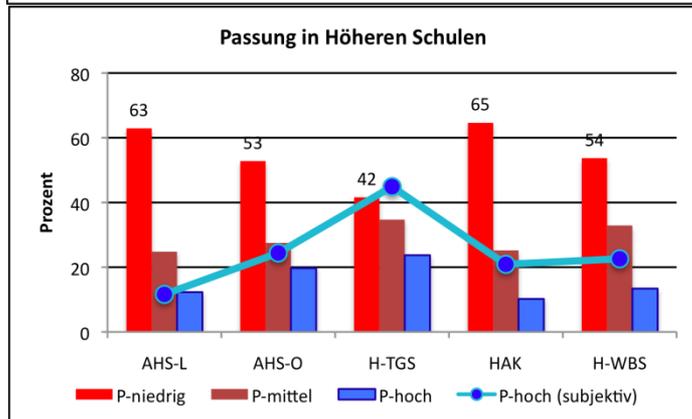
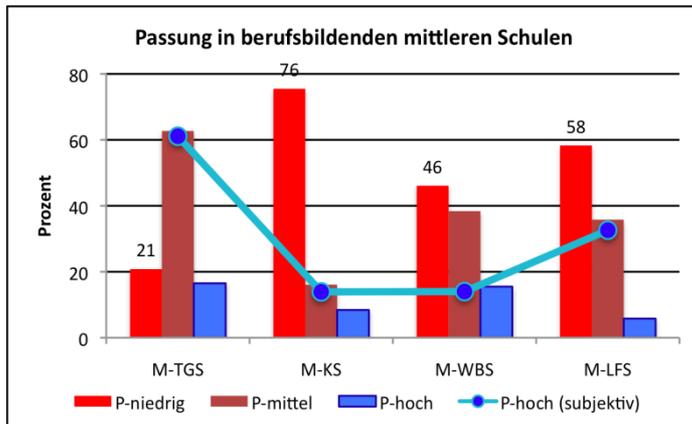
FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil II

Treffsicherheit der Berufswahl (Ferdinand Eder, Universität Salzburg)

- Frühe Wahl, viele Alternativen, aber wenig Unterstützung
- Treffsicherheit unbekannt
- Wie weit können richtige Wahlen in diesem Alter und bei diesen Alternativen erwartet werden?
- Wie weit kann ‚Guidance‘ diese Situation ausgleichen?
- Warum gibt es nicht schon längst ein viel stärker ausgebautes System von ‚Guidance‘?
- Wird heute als Priorität breit geteilt (8 aus 47), es gibt Forderungen und Aktivitäten, sind diese geeignet und ausreichend?

Treffsicherheit der Schul- und Laufbahnentscheidungen

Ferdinand Eder, Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft



Fortschritte

- Verstärkung der Berufsorientierung in der Hauptschule bzw. ihre wirksame Implementierung in der AHS-Unterstufe
- Interessenförderung durch Binnenangebote
- systematische und testgestützte Laufbahnberatung

Interessen und Fähigkeiten als zentrale Determinanten von Entscheidungen

- eine möglichst hohe Übereinstimmung (Passung) zwischen den Merkmalen einer Person (Interessen, Fähigkeiten) und den Anforderungen des Berufs ist eine wesentliche Voraussetzung für Leistung, Erfolg und Zufriedenheit, auch in der Schule
- Interessen und Fähigkeiten sind zu den Zeitpunkten, zu denen Laufbahnentscheidungen getroffen werden müssen, noch nicht entsprechend ausgebildet
- Die resultierenden Laufbahnentscheidungen weisen generell eine eher niedrige Passung auf, besonders in den kaufmännischen Schulen, aber auch in der AHS

▪ Zukunftsprobleme

- Zu frühe Entscheidungszeitpunkte
- institutionelle Abwertung der Hauptschullaufbahn
- Standortbezogene Profilierung als Problem?
- Zu hohe Spezialisierung?
- „Restschulen“ mit SchülerInnen ohne Interesse(n)?

Forschung (Beispiel)

- *Aus welchen Motiven erfolgt der Wechsel oder Verbleib nach der AHS-Unterstufe? Kommt es dadurch zu einer Erhöhung der Kongruenz?*

Material

Lorenz Lassnigg (Hg.), Forum: Zukunftsfragen der Berufsbildung. Dokumentation des Doppelforums auf der Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9.Juli 2010, Steyr, im Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftText.pdf>

Lorenz Lassnigg, Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Einige Thesen zur Diskussion. Präsentation im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘, 2.Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9.Juli 2010, Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftThesenLL.pdf>

Lorenz Lassnigg (Hg.), Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Teil I. Präsentationen im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘, 2.Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9.Juli 2010, Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftTeil1.pdf>

Lorenz Lassnigg (Hg.), Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Teil II. Präsentationen im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘, 2.Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9.Juli 2010, Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftTeil2.pdf>